

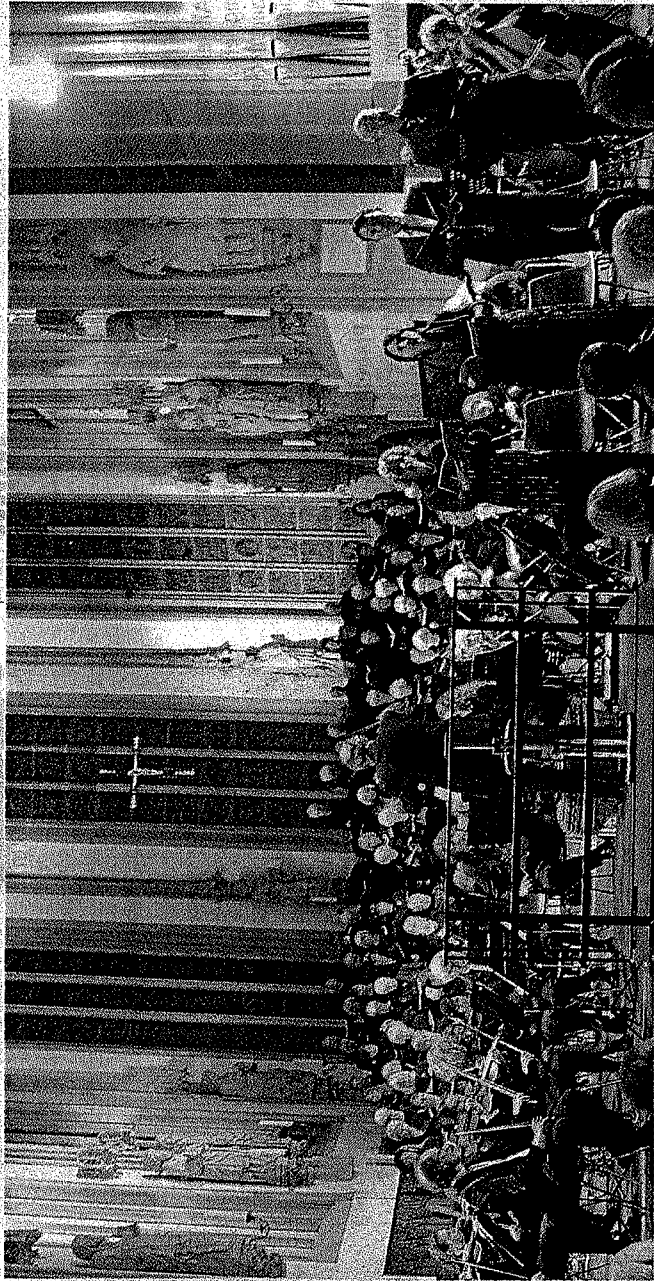
# „Gibt ihnen die ewige Ruhe, Herr“

Herbstkonzert zum Volkstrauertag in beeindruckender Vollkommenheit

**RHEINE.** Das diesjährige Herbstkonzert der Chöre der Städtischen Musikvereine Gronau und Rheine und des Symphonieorchesters Rheine unter der Gesamtleitung von Klaus Bowering galt dem Thema „Gedenken und Erinnern“, das in der Stadtkirche „Tod, Sterben, Vergehen, Klage, aber auch Hoffnung auf Auferstehung“ (Pfarrer Thomas Lemanski) musikalisch verarbeitet.

Das Konzert begann mit zwei Liedern von Gustav Mahler, die in die düstere Stimmung des Volkstrauertags einführten. Renate Lücke-Herrmann besang mit ausdrucksvollem Sopran die Trostlosigkeit und Einsamkeit, die als wehmütiges Stimmungsbild Texte von Friedrich Rückert (Eintönigkeit der Reimwörter) durch die Komposition (düstere Bläserbegleitung) die vielen Zuhörer in der Dionys-Kirche berührte. Drei weitere Lieder, komponiert von Klaus Bowering und gesungen von Renate Lücke-Herrmann und Guido Heidlhoff, gaben in Gedichten von Georg Trakl eine berührende musikalische Interpretation. Bowering setzte die Gedicht-Texte, die wie kaum andere für das Grauen des Ersten Weltkriegs stehen, in stimmige Tonsprache um. Dramatische Akzente (Faukengang auf „dunklen Pfaden“) neben hellen Violinenhöhen (Schneeefall) und das fassungslose Schweigen („eigige Woge der Ewigkeit“) neben der Aufgipfelung im nächsten Schauern (als „Höllenton“) gaben ein beeindruckendes

Erfassen einer Klage (zeitgenössische Rezeption). Aber mit der Komposition des „Requiem“ schuf Mozart kein voll endendes, aber vollendetes Werk, das durch seinen Schüler Franz Xaver Süssmayr zu einem Gesamtwerk lediglich vervollständigt wurde, das so in unserer Zeit zu hören ist. Die Aufführung zeigte in hervorragender Weise, mit Herrmann (Sopran), Christina Schmitt (Alt), James Park (Tenor) und Guido Heidlhoff (Bass). Dass dieses letzte Werk quasi auf dem Sterbebett von Mozart komponiert wurde, aber durch seinen Tod als subjektives Fragment vorlag, kam die Legendenbildung auf, er „arbeite dies Stück zu seiner Totenfeier“ zu Beginn die Positiv-



Zum Volkstrauertag boten die Chöre der Städtischen Musikvereine Gronau und Rheine und vier Solisten Musik passend zu diesem düsteren Anlass

Foto: Winter.

nen, dann der Chor mit dem („Recordare“), die rhythmische Gliederung der „Männer-Orchester“, das durch die Ton- und Frauenstimmen des Gesamichors („Confutatis“) und das durch Orchester und Chor weitergeführte Seufzermotiv im „Lacrimosa“. Das „Sanctus“ ist der erste Satz, der ganz von Süssmayr stammt, er wählte die festlichen Charakter in einer „Zit-tern“ des „Kreuz-Tonart“ mit dem chorischen Lobpreis des Herrn („Osanna in excelsis“), viel leicht schon „modernisiert“ durch einen synkopierten Dreivierteltakt.

Ein erhebener und beeindruckender Schluss ist das „Agnus Dei“, das durch das Chor-Zitat des ersten Satzes als Aufnahme einen Rahmen bildet. Inomar Winter